

## **Zusammenfassung der Arbeitsgespräche „Pädagogische Architektur“ am 28. und 29.9.16**

Experten: Jörg Fanelli-Falcke/Erster Stadtrat von Osterholz-Scharmbeck bis 2015 und Campusbotschafter, Tobias Kister/Feldschnieders+Kister Architekten BDA, Ralf Pohlmann, ralf pohlmann:architekten, Dietmar Krause/Schulleiter der Oberschule Lernhaus im Campus (28.9.16), Marc Seis/Didaktischer Leiter der Oberschule Lernhaus im Campus (29.9.16)

Moderation: Dr.-Ing. Sven Uhrhan/Stadt Osterholz-Scharmbeck, Dezernent Stadtentwicklung, Planen und Bauen

Im Arbeitsgespräch pädagogische Architektur waren als Impuls-Referenten Fachleute eingeladen, die sich aus sehr unterschiedlichen Positionen heraus mit der Planung von Schule und Architektur beschäftigen.

Die Entwurfs- und Planungsphase des Lernhauses im Campus in Osterholz-Scharmbeck wurde sowohl aus städtischer Sicht (Fanelli-Falcke) als auch architektonischer Sicht (Kister) vorgestellt, abgerundet durch die praktischen Erfahrungen im Alltag der Schule (Krause/Seis).

Interessant war in diesem Zusammenhang die Beantwortung der Frage, ob innovative Schule in der dargestellten Form des Lernhauses nur in weiterführenden Schulen mit entsprechend älteren Schülerinnen und Schülern funktionieren kann. Dies konnte durch den Vortrag von Ralf Pohlmann verneint werden. Er brachte auf anschauliche Art und Weise das Beispiel der Neuen Grundschule in Clenze näher, wo bereits in der Grundschule ein solches pädagogisches Konzept in darauf abgestimmter Architektur praktiziert wird.

Schnell wird klar, dass in unmittelbarem Zusammenhang mit Phase 0 die pädagogische Architektur die interdisziplinäre Schnittstelle zwischen Lehre, Lernen und räumlicher Gestaltung ist.

So wird in den Impulsvorträgen ebenso wie in der Diskussion festgestellt, dass die räumliche Gestaltung einer Schule die darin umgesetzte Pädagogik nicht nur direkt unterstützen kann, sondern darüber hinaus, dass ein innovatives pädagogisches Konzept eine neue Denkweise in der räumlichen Gestaltung von Schul-Landschaften bedingt.

Es ergeht ein Plädoyer, dass sich Schulträger gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern, unterstützt durch fachlich ausgewiesene Architekten, auf den Weg machen, Schule neu zu denken. So soll sich nach Meinung von Referenten und Plenum gelöst werden von klassischen Denkweisen des Frontalunterrichts. Stattdessen halten in modernen Schulen offene Lernlandschaften, Funktionsräume, Differenzierungsräume und individuelle Arbeitsplätze sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrkörper verstärkten Einzug.

Schulträger werden ermuntert, nicht nur Verantwortung zu übernehmen für die Ausgestaltung der Baukörper, sondern sich ebenfalls mit tragfähigen pädagogischen Konzepten auseinanderzusetzen und sie in Zusammenhang zu bringen.

Schließlich bleibt festzuhalten, dass durch die enge Zusammenarbeit zwischen Schulträger, spezialisierten Architekten und Lehrpersonal Schule erfolgreich neu gedacht und entwickelt werden kann. Es bedarf dazu der Aufgeschlossenheit und des Mutes aller Entscheidungsträger. Die dargelegten Beispiele zeigen eindringlich den Erfolg, der sich einstellen kann, wenn alle gemeinsam in diese Richtung denken und handeln. Schlussendlich kann und wird es auf diese Art sehr häufig gelingen können, die notwendige politische Unterstützung zu gewinnen. Das Netzwerk der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Fachtages kann bei Bedarf auch hilfreich sein, für die wichtige und notwendige Überzeugung von Entscheidungsträgern.

Dr.-Ing. Sven Uhrhan, Oktober 2016

Dr.-Ing. Sven Uhrhan

Dezernent Stadtentwicklung, Planen und Bauen